

Heinke Unrau

DER FRÜHLING ALS MALER

- SR 565 -

Kurzinformation

Der Winter und seine Schneeflöckchen sind müde, weil der Frühling mit seinen Schneeglöckchen verschlafen hat. Gemeinsam mit der Sonne und einigen Vögeln wecken sie den Frühling, der die Blüten der Frühlingsblumen nach Wunsch anmalt.

(Dabei wird die Schreibweise von zusammengesetzten Adjektiven eingepreßt, z. B. blau wie die Nacht -> nachtblau. Sachkundliche Aspekte wie "Tulpenzwiebel als Nährstoffspeicher", "späteres Erwachen der Natur in nördlichen Ländern" usw. werden angesprochen.)

Spieltyp: Spiel aus dem Halbkreis für eine Kindergruppe
Spielanlaß: - Frühlingsfest

- Abschluß einer Projektwoche in der Osterzeit
- Einstieg in die Sachkundethemen "Frühjahr" bzw. "Frühblüher"

- Übung zusammengesetzter Adjektive im Deutschunterricht

Spielraum: Klassenraum, Aula, Podium oder einfache Bühne

Spieler: - Alle Kinder einer 3. oder 4. Klasse
- Theater-AG

Spieldauer: etwa 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

ES SPIELEN:

FRÜHLING

SONNE

WINTER

VÖGEL (beliebig viele)

5 KINDER (weitere möglich)

2 SCHNEEFLOCKCHEN (weitere möglich)

1 SCHNEEGLÖCKCHEN (weitere möglich)

10 BLUMEN, in der Reihenfolge des Auftritts:

1. Blume = nachtblaues Stiefmütterchen

2. Blume = maisgelber Krokus

taubenblauer Krokus

rosenroter Krokus

zitronengelbe Tulpe

blutrote Tulpe

sonnengelbe Osterglocke

himmelblaues Vergißmeinnicht

tomatenrote Tulpe

kanariengelbes/schneeweißes Stiefmütterchen

(weitere Blumen möglich)

Anmerkungen:

Die Anzahl der Schneeflöckchen, Schneeglöckchen, Vögel und Kinder richtet sich nach der Größe der Spielgruppe. Ebenso kann die Menge der Blumen vermindert werden, um das Spiel auch für weniger Darsteller spielbar zu machen oder gegebenenfalls zu kürzen.

KOSTÜME:

Frühling:

grüner Jogging-Anzug, mit großen, aus Filz geschnittenen Frühlingsblumen benäht; evtl. ein Käppi mit ein paar echten Blumen

Sonne:

Pulli und Strumpfhose in Rot-Orange-Gelb; Strahlenkranz aus orangegelber Pappe, mit Gummiband unter dem Kinn befestigt

Winter:

dicker Fellmantel (bzw. ausknöpfbares Mantelfutter), Mütze, Schal, Handschuhe und Stiefel (evtl. Schnee- oder Glitzerspray benutzen)

Vögel:

Kapuzenjacke in beliebiger Farbe, evtl. mit Federn benäht; Strumpfhose in Beige, Braun, Schwarz oder Rot; farblich passender Schwanz aus Krepp, Filz oder Stoff; Pappflügel an den Oberarmen, Pappschnabel an der Nase befestigt (Hände und Mund müssen frei bleiben!)

Schneeflöckchen:

weißes Trikot, mit Wattebällchen benäht; Wattebällchen auch in den Haaren befestigt

Schneeglöckchen:

grüne Strumpfhose, Pulli oder Trikot in Weiß; Kopfschmuck aus weiß-grünem Filz oder Krepp, am besten eine enge, weiße Schimütze mit Blütenblättern benäht

Blumen:

Tellerrock in Weiß, so lang, daß er hochgeschlagen und über dem Kopf zusammengebunden werden kann (innen im Rock ein entsprechendes Band annähen und bei jedem Kind individuell einen Gesichtsausschnitt anbringen); über dem Rock ein Gurtband aus Gummi, an dem blütenförmig geschnittene Streifen in der jeweiligen Blumenfarbe befestigt sind; Pullis und Strumpfhosen in passender Farbe oder auch in Grün; Kopfschmuck wie ein kleiner Tellerrock mit gezacktem Rand, aus dem gleichen Stoff wie die Blütenblätter

gefertigt, über dem Kopf zusammengebunden, mit Gesichtsausschnitt

REQUISITEN:

Glockenspiel, große Taschenuhr, große Pappwolke, kleiner Spiegel, 10 große Pinsel (entsprechend den Blütenfarben mit Krepp umwickelt), Leiter (orange umwickelt)

SPIELFLÄCHE:

Grüner Teppichboden o. ä. (Man kann versuchen, in einem Teppichgeschäft einen Rest geschenkt zu bekommen.)

Ein doppeltes Bettlaken mit großen, eingeschnittenen Löchern, durch Schmutz gezogen (Das gelöcherte Bettlaken wird auf den Teppichboden gelegt, es soll Schneereste darstellen.)

LIEDER:

Die beiden Lieder "Singt ein Vogel" und "Jetzt fängt das schöne Frühjahr an" sind sicher so bekannt, daß sich ein Notenblatt erübrigt. Sie sind auch in fast jedem Liederbuch für Grundschüler zu finden.

GRUNDIDEE:

Dieses kleine Spiel entstand nach einem Gespräch mit meiner Schwiegermutter, einer pensionierten Lehrerin, in dem ich ihr mein Leid klagte, daß meine Schulkinder mit der Rechtschreibung von zusammengesetzten Adjektiven große Schwierigkeiten hätten. Viele Arbeitsblätter hatte ich schon angefertigt, und trotzdem erschienen immer wieder die Wörter "Himmel blau" oder auch "Himmelblau". Da erinnerte sich meine Schwiegermutter an eine ihrer Prüfungsstunden, in der sie in einer kleinen Spielszene Blumen vom Frühling "anmalen" ließ, wobei die Farben als zusammengesetzte Adjektive angegeben wurden. Die Idee gefiel mir so gut, daß ich dieses Stück schrieb.

Die Rechtschreibung der zusammengesetzten Farb-Adjektive wurde von den Kindern nach der Beschäftigung mit diesem Spiel wirklich begriffen, und sie konnten dieses Wissen auch auf andere zusammengesetzte Adjektive ausdehnen. Wichtig ist hier natürlich vor allen Dingen die Arbeit am Text. Nur durch das wiederholte Lesen prägen sich die Regeln ein. Daß dahinter stehende Ziel einer Theateraufführung wirkt stark motivierend.

Jeder Lehrer oder Spielleiter hat sicherlich noch andere Ideen, mit diesem Spiel zu arbeiten; ich möchte nur darstellen, was sich bei mir bewährt hat.

METHODISCHE EINFÜHRUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Einstieg:

An der Tafel steht nur "Der Frühling als Maler". Die Kinder sollen sich dazu äußern, was ihnen zu diesem Thema einfällt. Der Lehrer sammelt an der Tafel die Wörter, die zu dem Spielstück passen, vor allen Dingen Blumen und Farben.

Vorarbeit:

Wahrscheinlich werden an der Tafel viele verschiedene Frühlingsblumen und die Farben rot, blau, weiß und gelb stehen. Kinder kommen bei geschickter Führung von allein darauf, daß man die Farben genauer beschreiben muß, wenn man sie malen will.

Günstig ist es, jetzt mit einem Blumenkatalog für Frühblüher weiterzuarbeiten. In drei Gruppen sollen die verschiedenen Tönungen der Farben rot, blau und gelb genau durch Vergleiche beschrieben werden. Die Arbeitsanweisung kann man mit dem Beispiel von "Weiß" verdeutlichen, da es hier kaum mehr als einen geläufigen Vergleich gibt (weiß wie Schnee -> schneeweiß). Jetzt kann man gut mit großen Pappkarten arbeiten, auf die die Kinder die vergleichenden Nomen schreiben. Nach getaner Gruppenarbeit werden die Wortkarten mit Kleberöllchen an die Tafel geklebt. Kinder sind bei dieser Arbeit begeistert und sehr kreativ, und es werden noch viel mehr zusammengesetzte Farb-Adjektive gefunden als die bei den Blumennamen angegebenen.

Beispiel für das Tafelbild einer Gruppe:

wie eine Rose -> rosenrot
wie Blut -> blutrot
rot wie eine Tomate -> tomatenrot
wie Korallen -> korallenrot
wie das Feuer -> feuerrot

Arbeit am Stück:

Hier will ich keine weiteren Hinweise geben, weil ich denke, daß jeder Spielleiter ein eigenes Schema hat, wie er am besten arbeiten kann.

Herstellung der Requisiten:

Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, sollten die Kinder die Kostüme im Textil- bzw. Werkunterricht selbst herstellen. Die Röcke der "Blumen" sind etwas schwieriger anzufertigen. Ich habe deshalb mit den "Blumenkindern" und einigen hilfsbereiten Müttern an einem Nachmittag die Verwandlungsröcke aus Bettlaken und Stoffstreifen bzw. Krepppapier hergestellt.

Anmerkung:

Natürlich ist solch eine Erarbeitung im Unterricht nicht nötig; dieses Stück kann selbstverständlich auch nur als kleines Theaterstück aufgeführt werden. Jedoch ist man als Lehrer ja immer wieder froh, wenn man eine neue Motivation für langweilige Rechtschreibregeln und sonstige Lerninhalte findet.

I

(Die Blumenkinder sitzen vor der Wolke im Halbkreis auf der Erde, die Röcke über dem Kopf zusammengebunden. Zwei Kinder kommen aus der Schule; sie gehen langsam über die Bühne)

ERSTES KIND:

Ich würde so gern mal wieder Rollschuh laufen!

ZWEITES KIND:

(zuckt mit den Schultern)

Hör bloß auf! Ich kann den Schnee auch nicht mehr sehen.

ALLE BLUMENKINDER:

(seufzen leise)

Ach ja!

ERSTES KIND:

Was hast du gesagt?

ZWEITES KIND:

Ich nichts, aber mir war es auch so, als hätte ich etwas gehört.

(Beide blicken sich erstaunt um)

ERSTES KIND:

Da haben wir uns wohl beide getäuscht.

(Die Kinder gehen aus dem Spielfeld. Der Winter erscheint müde und schwerfällig, neben ihm zwei oder mehr Schneeflöckchen)

WINTER:

(gähmend)

Warum bin ich nur so müde?

ERSTES FLÖCKCHEN:

Das ist doch kein Wunder, wir haben so lange nicht geschlafen.

ZWEITES FLÖCKCHEN:

(ungeniert gähmend)

Huahh, ich könnte mich auch auf der Stelle hinlegen und schlafen.

ALLE BLUMENKINDER:

(ganz leise)

Hoffentlich!

ERSTES FLÖCKCHEN:

(erstaunt)

Habt ihr das gehört, die Blumen sind ja schon wach, und wir sind immer noch hier. Da stimmt doch etwas nicht. Herr Winter, sehen Sie doch mal auf die Uhr, wie spät es ist.

WINTER:

(zieht aus seinem Mantel eine Riesenuhr)

Ach du liebe Güte! Wie konnte denn das passieren? Es ist schon längst Zeit für uns, schlafen zu gehen!

ZWEITES FLÖCKCHEN:

Deshalb sind wir auch so müde. Aber wo bleibt denn der Frühling?

ERSTES FLÖCKCHEN:

Wir müssen ihn unbedingt wecken. Die Vögel müssen helfen.

(Die Blumenkinder bewegen sich)

ERSTE BLUME:

(reckt sich)

Endlich! Nun kann es ja nicht mehr lange dauern, bis ich wieder mein nachtblaues Blütenkleid trage!

WINTER:

(klatscht in die Hände)

Nun los, laßt uns die Vögel herbeirufen, daß sie mit uns den Frühling wecken!

ALLE:

(formen die Hände zu einem Trichter)

Ihr Vögel, kommt herbei!

(Von allen Seiten kommen Vögel "herbeigeflattert" und geben auf ihren Flöten einen Triller ab)

WINTER:

Ihr müßt schnell den Frühling wecken, es ist höchste Zeit. Meine Uhr zeigt schon drei nach Frühlingsanfang. *(Die Vögel spielen auf ihren Flöten den Refrain: "Komm doch, lieber Frühling ...")*

(Es rührt sich jedoch nichts)

ZWEITE BLUME:

(zuerst enttäuscht, doch dann lebhaft)

Wir müssen alle mitsingen, das weckt den Frühling sicher auf.

WINTER:

Da,s ist die Lösung. Wir singen alle!

ALLE:

(singen)

Singt ein Vogel, singt ein Vogel,

singt im Märzenwald,

kommt der helle, der helle Frühling,